

Kolumne

Hightech und neue Materialien im Labor

Welch hochgestochenes Thema, mit dem sich die Dentalzeitung da befasst, mag der eine oder andere Leser jetzt denken. Doch weit gefehlt. Wie sagt schon ein altes deutsches Sprichwort: das Bessere ist des Guten Feind. Aber ist dem wirklich so, dass neue und noch technisiertere Materialien wirklich besser sind als das Bekannte und Bewährte? Sind wir nicht alle viel zu bequem, um uns auch noch bei unseren gewohnten Abläufen täglich neu zurechtfinden zu müssen? Oder macht es überhaupt Sinn, sich dem unaufhaltsamen Fortschritt komplett zu verschließen?

Autor: ZT Mathias Ernst, Würzburg



Matthias Ernst
Zahntechniker
und Betriebswirt des
Handwerks.

■ **Fortschritt**, das liegt schon im Wort selber, heißt voranschreiten, also vorwärtsgehen. Dies kann man mit bewährten Materialien und Geräten tun, aber auch durch den steten Einsatz von Neuem, teilweise noch nicht exakt Ausgeforschtem. Viele sind aber mittlerweile vorsichtig geworden, denn allzu oft hat die Industrie den Anwender als Versuchskaninchen missbraucht. Wer denkt als Laborinhaber nicht an die vielen Materialsortimente und Geräte, die im Keller oder anderen Lagerstätten ein Schattendasein führen und vor sich hin verrotten, oder als Behandler an die immer neuen und angeblich jedes Mal wieder verbesserten Kompositmaterialien, die sich im Jahresrhythmus beinahe selbst überholten.

Damit soll jetzt Schluss sein, verspricht die Industrie. Keine Experimente mehr auf dem Rücken der Anwender, so eine weitere Aussage. Doch gesundes Misstrauen ist immer noch angesagt. Wie schrieb schon unser großer deutscher geistiger Vordenker Johann Wolfgang von Goethe: „Die Worte hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Um Sie vom Gegenteil zu überzeugen, nämlich dass Fortschritt gar nicht schädlich sein muss, davon möchten wir im Folgenden berichten. Neue Materialien sind ein Thema des folgenden Artikels. Was versteht man eigentlich darunter? Wurde das Rad neu erfunden oder handelt es sich schlicht nur um eine Erweiterung des Materialspektrums? Ersteres ist in der heutigen hoch technisierten Welt eher unwahrscheinlich, also muss es sich um das zweite handeln. Welche Materialien zählen denn nun zu den absoluten Highlights und Neuentdeckungen?

Aus zahntechnischer Sicht sind dies sicher die Hochleistungskeramiken, allen voran das Zirkondioxid und das Aluminiumoxid, aber auch die Titantechnologie und Nano-Verblendkunststoffe. Im zahnärztlichen Bereich zählen zu den neuen Materialien auf jeden Fall Füllungswerkstoffe neuester Bauart, aber auch Weiterentwicklungen in den Abformmaterialien oder in der Anästhesie.

*Wie schrieb schon
unser großer
deutscher geistiger
Vordenker
Johann Wolfgang
von Goethe:
„Die Worte hör ich
wohl, allein mir
fehlt der Glaube.“*

Der Begriff Hightech ist mittlerweile auch sehr überspannt. Natürlich zählen dazu neue Gerätegruppen wie CNC-Fräsaufmaschinen oder auch Laserschweißgeräte. Aber sind wir nicht von Hightech umgeben? So kann der Zahnarzt Behandlungsstühle ordern, die fast schon allein den Patienten behandeln oder Maschinen bestellen, die vollautomatisch Farbnahmen vornehmen. Dabei stellt sich die Frage, ob nicht die ganze Implantologie Hightech ist? Sicher werden Sie jetzt einwenden, das ist doch unser Alltag, aber wenn man die Dinge mal genau betrachtet,

setzen wir in der täglichen Arbeit wesentlich mehr hoch technisierte Methoden ein als noch vor 20 Jahren. Also verschließen wir uns nicht dem Fortschritt und lassen das Neue unvoreingenommen auf uns zukommen. Der gesunde Menschenverstand hilft in der Praxis durch Abwägung aller Informationen schon bei der Auswahl der richtigen Geräte und Materialien. Wir wollen Ihnen nur Anstöße geben, welche Möglichkeiten heutzutage geboten werden, entscheiden müssen Sie als mündiger Bürger schon selbst. Doch das tun Sie ja sowieso jeden Tag im Umgang mit Ihren Patienten oder Kunden. ◀◀